

# Kurgast Nummer 12 405

Harry Graf Kessler wird bei einem Besuch auf Norderney für die Zukunft geprägt – Teil 1

**In einer dreiteiligen Serie berichtet Lübbert R. Haneborger über den „vergessenen Kurgast“ Harry Graf Kessler.**

Vor 130 Jahren besuchte ein junger Mann das königliche Seebad Norderney, der gerade erst sein Abitur in der Tasche hatte und späterhin zu einem der schillerndsten Europäer an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert werden sollte. Der vor 150 Jahren geborene Harry Graf Kessler war ein bedeutender Schriftsteller, Verleger, akribischer Tagebuchschreiber, Hobby-Fotograf, Weltreisender, Dandy, Kunstmäzen, Museumsdirektor, Politiker und Vordenker – und sorgte vor 100 Jahren als Diplomat für die Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen aus Russland. Zwei Ferienwochen auf Norderney stellten wichtige Weichen für sein Leben.

In Michael Fleischers höchst lesenswerter Dokumentation über „Berühmte Gäste Norderneys – Im königlichen Seebad 1800-1914“ fehlt sein Name zu unrecht gänzlich. Zugegebenermaßen hatte Harry Graf Kessler am 27. August 1888 auch gerade erst sein Abitur als Klassenbesten am ehrwürdigen Hamburger Johanneum bestanden, als er kurz darauf im Seebad Norderney für zwei Wochen Erholung suchte und in mondäner Gesellschaft eine Entscheidung für seine Zukunft treffen musste.

Als Gast Nummer 12405 der Amtlichen Fremdenliste verzeichnet, stieg er im vornehmen und

großen Hotel Kaiserhof in der Kaiserstraße mit seinen 180 Zimmern ab, was Dokumente des Stadtarchivs der Insel belegen. Und die Norderneyer Episode blieb keineswegs belanglos, wie er noch Jahrzehnte später, im ersten Teil seiner 1935 veröffentlichten Lebenserinnerungen unter dem Titel „Gesichter und Zeiten“ auf mehreren Seiten schildert: „Im Herbst bezog ich die Universität Bonn. Vorher hatte ich in Norderney Ferien verlebt, die mich zur Wahl gerade dieser Universität bestimmten.“ (Kessler: Lehrjahre, S. 75)

## ZEITGESCHICHTLICHE FIGUR

Hätte es seinerzeit schon Gesellschaftsmagazine wie die heutige „Gala“ oder „Bunte“ gegeben, so wären Kessler und seiner Familie wahrscheinlich in jedem Heft seitenweise Artikel gewidmet worden. Sein ganzes Leben liest sich nicht nur wie ein spannender Zeitroman der hereinbrechenden Moderne; als zeitgeschichtliche Figur und Neuerer ist Kessler bis heute eine der faszinierendsten, einflussreichsten und zuweilen widersprüchlichsten geblieben. Als akribisch-sachlicher Tagebuchschreiber und ausgesprochener Kunstkenner und Netzwerker war er von bedeutsamem Einfluss auf das kulturelle und politische Leben von den 1890er-Jahren bis zur Machtergreifung Hitlers in Deutschland und lässt seine Leser bis heute hieran teilhaben.



Vornehme Unterkunft: Graf Kessler wohnte natürlich im größten und einem der besten Hotels am Platze, dem Hotel Kaiserhof (links im Bild) an der Kaiserstraße, mit 180 Zimmern und 280 Betten. ARCHIV PAHL

Ab 1880 füllte Kessler nämlich für 57 Jahre seines weiteren rastlosen Lebens über 15000 Tagebuchseiten mit Texten und Fotos, dokumentierte darauf rund 12000 Begegnungen, oft mit berühmten Persönlichkeiten, beschrieb stilistisch seine zahlreichen Reisen und Aktivitäten in Europa und rund um den Erdball. Es ist kein Zufall, wenn noch heute prominente Köpfe der internationalen Kulturszene, wie der Modeschöpfer und Fotograf Karl Lagerfeld, in ihm ein Vorbild sehen.

Geboren wurde Harry Clément Ulrich Kessler am 23. Mai 1868 in Paris. Sein Vater Adolf Wilhelm Kessler, der unter seinen Schweizer Ahnen den Reformator Johannes Kessler nennen konnte, war als Pariser Direktor und Teilhaber des Hamburger Bankhauses Auffm' Ordt mit mutigen Transaktionen sehr wohlhabend geworden. So wohlhabend, dass sein Sohn bis fast an sein Lebensende sorgenfrei leben, mehrere Haushalte mit Personal unterhalten, Hotelzimmer

auf Jahre reservieren und viele kulturelle und politische Projekte anschieben und Kulturfreunde fördern konnte.

## PRIVATER SALON

Seine geliebte „Mémé“, Mutter Alice Harriet Baroness Kessler, geb. Blossé Lynch, die dem irischen Landadel entstammte und in Bombay aufgewachsen war, schrieb Romane, betrieb ein eigenes Theater und führte einen privaten Salon. Die schöne Dame, Star der feinen Gesellschaft, förderte genauso wie Harrys 1877 geborene Schwester Wilhelma (Wilma) – spätere Marquise de Brion – zeitlebens das Interesse ihres Sohnes für Kunst, Literatur und schöne Bücher.

Doch der Vater, Sohn eines Hamburger Pastors, hätte seinen Sohn lieber als seinen Nachfolger oder im diplomatischen oder zivilen (Staats-)Dienst des Kaiserreichs gesehen. Für seine Verdienste um die deutsche Ko-

lonie in Paris und den dortigen „Hilfsverein“ wurden Kessler senior und seine Familie 1879 von Kaiser Wilhelm I. geadelt und 1881 in den Grafenstand erhoben. Weil der Kaiser Alice Kessler – nach einer ersten Aufwartung im Kur Bad Ems – seit vielen Jahren verehrte, kursierte das Gerücht, Harry sei ein unehelicher Sohn des deutschen Kaisers.

Drei Schulen in drei Ländern formten Harry Kesslers Bildung und Werdegang. Nach ungunstigen Jahren in einer kleinbürgerlichen Pariser Ganztagschule wurde er auf der berühmten und strengen St. George's School in Ascot (England) zum emotionskontrollierten Gentleman geprägt, bevor er am muffigen und der körperlichen Ertüchtigung fern stehenden Johanneum in Hamburg sein Abitur ablegte. Er las, sprach und schrieb in Englisch, Deutsch und Französisch und den antiken Sprachen. Doch wie sollte es nun standesgemäß weitergehen?

Fortsetzung folgt



Die Kaiserstraße um die Jahrhundertwende: eine feine Adresse und ein beliebter Ort zum Flanieren. FOTOS (2): STADTARCHIV NORDERNEY

12401	Hasselbach, Chr., Fabrikant, nebst Sohn	Cottbus	"Simmerings" Hotel
12402-03	Krieger, Wilh., Kfm.	Bremen	Hotel Kaiserhof
12404	Graf Harry Kessler	Hamburg	
12405	Kost. Paul, nebst Frau	Elkendorf	

Gast Nummer 12405: Graf Harry Kessler aus Hamburg stieg laut Gästeverzeichnis von 1888 im Hotel Kaiserhof ab.



Graf Adolf Wilhelm von Kessler (1839 bis 1895) wurde 1879 in den Adelsstand und 1881 in den Grafenstand erhoben.



Harry Graf Kessler im Jahr seiner Abiturprüfung und Norderney-Reise 1888.



Gräfin Alice Harriet von Kessler wurde 1844 in Bombay geboren und starb 1919. FOTOS: WIKIPEDIA

# Neugierde auf das Leben

Harry Graf Kessler lernt auf Norderney interessante Menschen kennen – Teil 2

In einer dreiteiligen Serie berichtet Lübbert R. Haneborger über den „vergessenen Kurgast“ Harry Graf Kessler.

Auf Norderney nimmt der weitere Lebensweg für Harry Graf Kessler Anfang September 1888 bald Kontur an und erscheint ihm auf der Strandpromenade in Gestalt eines Fremden. Schon am zweiten oder dritten Tag nämlich tritt ein fast Gleichaltriger überraschend auf Kessler zu und stellt sich ihm als schlesischer Graf Schweinitz vor – vermutlich einer der Brüder Julius oder Louis von Schweinitz, der Autobiograf lässt es unerwähnt. Der Fremde erklärt ihm, dass er mit einem Kreis von Bekannten auf die Insel gekommen sei, die Kessler sicher gern kennenlernen wollten.

## JUNG, HÜBSCH UND PIKANT

Kessler willigt ein und lernt die Gesellschaft noch am gleichen Abend im Conversationshaus am Kurplatz kennen, das König Georg V. von Hannover bis 1840 erbauen lassen hatte. In dem erlesenen Kreis befindet sich auch die Familie von Eduard von Niesewand, seines Zeichens Landrat (von 1868 bis 1906) des Kreises Mülheim am Rhein. Mit dessen Tochter und deren Cousine, „ein Fräulein von Lavalette Saint Georges aus Bonn“, beide „jung, hübsch und rheinländisch pikant“ (Kessler: Lehrjahre, S. 78), freundet sich Kessler schnell an. Eine Freundschaft, die für den Abiturienten, der zuvor „an Heidelberg oder Berlin“ als Studienort gedacht hatte, den Ausschlag gibt. Er entscheidet sich nun bewusst für die Königlich Preussische Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn, weil er durch die Gunst derer von Niesewand auf schnelle Aufnahme in die großbürgerliche und adelige rheinische Gesellschaft hoffen kann.

Neben dieser Entscheidung lassen auch die weiteren Norderneyer Schilderungen spätere Lebensmuster Kesslers wiedererkennen. Denn in seiner Muttersprache Englisch schreibt er in sein Tagebuch am 13. September 1888 über das Fräulein von Niesewand auch etwas unterkühlt: „Nach dem



Das Conversationshaus um 1900. Hier traf Harry Graf Kessler eine erlesene Gesellschaft.

FOTOS: WIKIPEDIA



Karl Gisbert Friedrich von Vincke.

Mittagessen machten wir alle eine Exkursion zum Leuchtturm. Ein überaus herrlicher Sonnenuntergang auf unserem Nachhauseweg ... Es ist seltsam, wie viele Liebesabenteuer das Meer und die Badeorte hervorbringen. Hier habe ich die letzte Woche oder so mit Fr. von Niesewand geflirtet, ohne mich ein bisschen mehr oder weniger für sie zu interessieren ... Ich habe in den letzten zwei Jahren mehr oder weniger ernsthaft mit über einem halben Dutzend Mädchen geflirtet, aber Liebe habe ich nie für eines von ihnen empfunden, und ich bin sicher, dass ich niemandes Herz brechen möchte: Ich weiß erfahrungsgemäß, was es

heißt, leidenschaftlich und hoffnungslos zu lieben.“ (Easton: Journey to the Abyss: S.16)

Wovon Kessler hier zu einer frühen Lebenszeit – umso mehr durch die Fremdsprache – verschlüsselt spricht, ist das für das 19. Jahrhundert noch völlig unhaltbare und verbotene Gefühl der Homosexualität, das ihn für sein gesamtes weiteres Leben in die Rolle eines vornehmen Außenseiters und Beobachters führen sollte. Und trotz seines hohen Bildungsgrades schrieb Kessler bald hierauf sehr abfällig und in tiefstem Maße beschämend über das andere Geschlecht, zu dem er zeitlebens nie ein normales Verhältnis aufzubauen vermochte.

Die seit diesem Jahr, 1888, auch durch eine ganzjährige Schiffsverbindung zwischen Norddeich und Norderney erreichbare Insel befriedigt dennoch andere Interessen Kesslers. Einerseits wird seine lebenslange Vorliebe (siehe auch den Tagebucheintrag vom 27. Dezember 1891) für Meeres-Schauspiele spürbar. Vom abendlichen Strand und dem einsetzenden Meeresleuchten schreibt er poetisch und beglückt: „Das Naturschauspiel war in diesem Jahr, wie die alten Norderneyer versicherten, schöner als je zuvor. Wir standen vor den miteinander kämpfenden, auf den Wellen heranstürmenden Farben und Lichtern wie vor einem Drama. Aus meinen Begleitern brach eine Art von wilder Naturpoesie her-

vor; sie phantasierten miteinander wie auf zwei Klavieren.“ (Kessler: Lehrjahre, S. 76)

Seine beiden Begleiter an diesen Abenden sind der erwähnte schlesische Graf von Schweinitz und der wesentlich ältere Georg Graf von Werthern-Beichlingen (1816 bis 1895), Diplomat und Gesandter Preußens in Bayern, der auch als „Rechte Hand Bismarcks“ bei der Heranführung Bayerns an das Deutsche Kaiserreich bekannt wurde. Der Augenmensch und Geschichtensammler Kessler erspürt vom ersten Moment eine geheime Verbindung zwischen den beiden Reisebegleitern.

Und Kesslers Neugierde auf das Leben wird nicht enttäuscht. Erst in seinen Lebenserinnerungen – also nach dem Tod Werthern-Beichlingens – darf er 1935 verraten, was ihm von Schweinitz hierüber auf Norderney anvertraut hatte. Als sich der sagenumwobene König Ludwig II. 1886 im bayerischen Würmsee ertränkt hatte, war Schweinitz, zu dieser Zeit noch Schüler an einer Ritterakademie, heimlich nach München geeilt und hatte mit Bitten und Flehen erreicht, sein verstorbene romantisches Idol noch einmal zu sehen. Der ihm damals noch unbekannt preußische Gesandte Werthern-Beichlingen hatte sich von dem patriotischen Jungen erweichen lassen und ihm verbotenerweise die Tür zur Aufbahrungs-

stätte geöffnet. (Kessler: Lehrjahre, S. 76f.)

Wenig geheimnisvoll blieb für Kessler auch die „Hannoveraner“-Gesellschaft am Nachbarbartisch des Conversationshauses. Denn hier machte Kessler die Bekanntschaft der Lütetsburger Grafenfamilie zu Inn- und Knyphausen, die in den Jahren 1880 bis 1883 bereits den bekannten Schriftsteller Theodor Fontane in Norden und auf Norderney begrüßt hatte.

## NEUER BEKANNTENKREIS

Die gräfliche Familie des königlich hannoverischen Kammerherrn und Landrat des Fürstentums Ostfriesland, Edzard Graf zu Inn- und Knyphausen (1827 bis 1908), saß mittags wie abends am Nebentisch Kesslers, der sich mit seinem neuen Bekanntenkreis um den Regierungspräsidenten Karl Gisbert Friedrich von Vincke (1813 bis 1892) versammelte. Dass die Knyphausens neben dem Vincke-Tisch inmitten welfischer Kurgäste saßen, die am Strand Welfenflaggen auf ihren Sandburgen hissten, hinderte Kessler nicht daran, während seines Aufenthaltes „zu den Knyphausens, die gut deutsch, nur nicht preussisch waren, gesellschaftliche Beziehungen zu unterhalten“. (Kessler: Lehrjahre, S. 78)

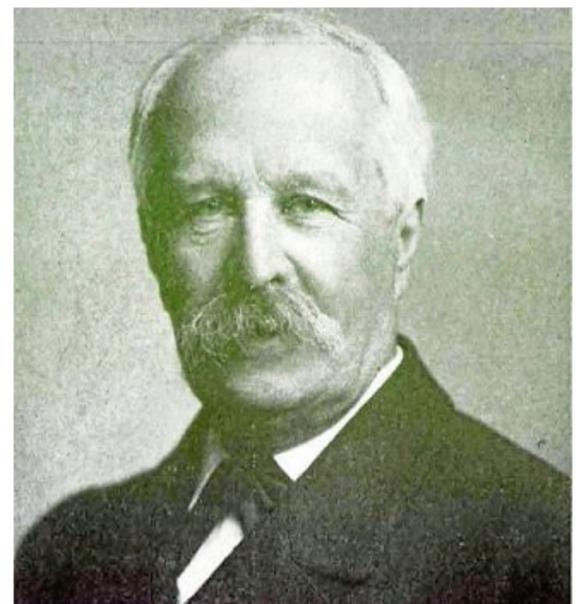
Fortsetzung folgt



Der Norderneyer Leuchtturm um 1900. ARCHIV PAHL



Noch bevor Norderney Anfang des 20. Jahrhunderts Seebad mit Weltruhm wurde (in der kolorierten Fotografie erkennbar der Familienbadestrand unterhalb der Marienböhe um 1900) bevölkerte eine illustre Gesellschaft die Insel. ARCHIV PAHL



Edzard Graf zu Inn- und Knyphausen.

# Befreiung eines Kulturbesessenen

Das bewegte Leben von Harry Graf Kessler nach dem prägenden Norderney-Urlaub – Teil 3

In einer dreiteiligen Serie berichtet Lübbert R. Haneborger über den „vergessenen Kurgast“ Harry Graf Kessler.

Nach zwei Wochen zurück auf dem Festland begann – nach kurzen Zwischenstopps in Paris, Spanien und Hamburg – das Studium der Rechte in Bonn. Kessler hört hier aber auch viele fachfremde Lesungen, besonders in der Kunst- und Kulturgeschichte sowie Psychologie und schließt eine Lebensfreundschaft mit dem gleichaltrigen Eberhard von Bodenhausen. Auch am Rhein ist er ein Salon- und Partylöwe, bevor er Ende 1889 nach Leipzig wechselt.

Nach einer ersten Weltreise und einem Jahr als Reserveoffizier bei den dritten Garde-Ulanen in Potsdam folgen 1894 die juristische Staatsprüfung und Promotion. Als der Vater ein Jahr später stirbt und eine Position im Auswärtigen Amt für den Unangepassten in die Ferne rückt, wendet sich Kessler mit Feuereifer der Kunst zu. Er reist zu archäologischen Stätten nach Mexiko und veröffentlicht seinen bis 1998 aufgelegten Reisebericht „Notizen über Mexiko“. Danach wird er Mitherausgeber der elitären Kunstzeitschrift PAN, besucht, trifft, entdeckt und fördert Künstler in halb Europa wie Claude Monet, Vincent van Gogh, Auguste Rodin, Aristide Maillol oder Edvard Munch und baut eine bedeutende Privatsammlung ihrer Bilder auf.

## LIEBLINGSPHILOSOPH

Seinem Lieblingsphilosophen Friedrich Nietzsche nimmt er 1900 die Totenmaske ab und wird Mitbegründer des Nietzsche-Archivs in Weimar (heute Teil der Klassik Stiftung Weimar). Nietzsches These, dass das moderne menschliche Leben nur als ästhetisches Phänomen zu rechtfertigen sei, macht sich der dandyhafte Außenseiter Kessler gern zu eigen, weil er weiß, dass er wegen seiner Homosexualität nie eine eigene Familie haben wird.

Im provinziellen Weimar feiert Kessler von 1903 bis 1906 zunächst große Triumphe: Er initiiert die Gründung des „Deutschen Künstlerbundes“ mit bedeutenden Vertretern der deutschen Moderne



Eröffnung der Monet-Ausstellung im Großherzoglichen Museum für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar, Ende April 1905. Hinten v. l.: Arthur von Payern, Max von Münchhausen, Margarete und Alfred Walter Heymel, Alfred von Nostitz-Walkwitz, Dichterfreund Hugo von Hofmannsthal und Museumsdirektor Harry Graf Kessler. Vorn v. l.: Editha von Münchhausen, Gerty von Hofmannsthal, Helene von Nostitz-Walkwitz und der belgische Jugendstil-Stardesigner und Leiter der Weimarer Kunstgewerbeschule, Henry van de Velde.

FOTOS: WIKIPEDIA

wie dem Vorsitzenden Max Liebermann; als Direktor des Großherzoglichen Museums für Kunst und Kunstgewerbe holt er im bewussten Widerstreit mit der kaiserlichen Kulturpolitik die französische Avantgarde nach Deutschland und mit dem befreundeten belgischen Jugendstil-Stardesigner und Leiter der Weimarer Kunstgewerbeschule, Henry van de Velde, legt er den Grundstein des späteren Bauhauses.

Eine Rodin-Ausstellung sorgt im wilhelminischen Deutschland schließlich für einen Skandal und seinen Rauswurf. Kaiser Wilhelm II. schimpft ihn wegen seiner modernen Ausstellungspolitik „Esel!“ und „Querkopf!“ Kessler erleidet einen ersten Nervenzusammenbruch. Kurz vor dem Ersten Weltkrieg entwirft er mit Hugo von Hofmannsthal das Szenario zur gefeierten Oper „Der Rosenkavalier“ und zum Ballett der „Josephslegende“ von Richard Strauß und gründet mit der „Cranach Presse“ einen Weimarer Verlag, der bis zu seiner Insolvenz 1932 ästhetisch feine und ausgezeichnete Klassikerausgaben veröffentlicht.

Im modernen Vernichtungskrieg des Ersten Weltkriegs erleidet der Kosmopolit Kessler, der mit seinem Diener als deutscher Soldat

an die Front gereist ist, einen neuerlichen Nervenzusammenbruch, dient anschließend auf sicherem Terrain in der Schweiz als Leiter der deutschen Kulturpropaganda und setzt sich nach dem Krieg – unter anderem mit Albert Einstein – aktiv für den Pazifismus ein.

## „ROTHER GRAF“

Als ehemals elitärer Aristokrat begeistert er sich vor 100 Jahren – im Sinne einer Erneuerung der Gesellschaft – plötzlich für die republikanische Idee und wird als Gesandter im Dienste des Berliner Arbeiter- und Soldatenrates im November 1918 nach Warschau beordert. Dort soll er die Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen in der Ukraine über Polen organisieren. Mit den polnischen Behörden und seinem alten Freund, dem hochrangigen Politiker Marschall Pilsudski, gelingt es Kessler, die logistische Aufgabe mit Bravour zu lösen. Eine darüber hinausreichende Völkerverständigung mit Polen misslingt nach nur drei Wochen.

Danach wendete sich der nun als „Roter Graf“ Geschmähte mehr und mehr der sozialen Frage zu. Er beschreibt die „Kinderhölle in Berlin“ (1920), propagiert seine Idee zu

einem, die Ländergrenzen aufhebenden, pazifistischen Völkerbund und kandidiert 1924 für die Deutsche Demokratische Partei (DDP) vergeblich für ein Reichstagsmandat. 1928 erscheint Kesslers erfolgreiche Biografie über den ermordeten Politiker und AEG-Erben Walther Rathenau. 1935 wird schließlich der erste Band von Kesslers Memoiren veröffentlicht, während sein Weimarer Besitz zwangsversteigert und geplündert wird und die Nazis seine Bücher verbieten. Verarmt stirbt Kessler am 30. November 1937 im französischen Exil in Lyon. Das deutsche Literaturarchiv in Marbach kauft mit den Tagebüchern frühzeitig das Haupt- und Mammutwerk Kesslers von seiner Schwester Wilma an.

Internationale Wissenschaftler erforschen seit Jahrzehnten Werk und Wirken Kesslers. Seit 2004 gibt das Deutsche Literaturarchiv in Marbach seine Tagebücher – als Geschenk an die Geschichtsschreibung und Weltliteratur – in aufwendigen und kommentierten Neuausgaben heraus. Spätestens mit Florian Illies kaleidoskop-artigem Buch über das Jahr „1913“ und den „Sommer des Jahrhunderts“ vor dem Ersten Weltkrieg ist der umtriebige Kulturmäzen auch in das allgemeine Gedäch-

nis pointiert zurückgekehrt. Ein Jahr später, 2013, gründet sich in Berlin die Harry-Graf-Kessler-Gesellschaft unter Vorsitz der Filmemacherin Sabine Carbon. Die facettenreiche Ausstellung „Harry Graf Kessler – Flaneur durch die Moderne“ vom 21. Mai bis 21. August 2016 im Berliner Max-Liebermann-Haus wurde wegen ihres großen Erfolges um einen Monat verlängert. Die Erinnerung an Deutschlands größten Kulturnetzwerker aller Zeiten lebt. Ob Kessler ein zweites Mal auf die Insel Norderney kam, ist unwahrscheinlich, aber die Nordsee-Episode hat ihm bis zu seinem Lebensende viel bedeutet.

## RECHERCHE

### Quellen:

Easton, Laird (Hg.): Journey to the Abyss: The Diaries of Count Harry Kessler 1889-1918. New York: Vintage Books 2013.  
Fleischer, Michael: Berühmte Gäste Norderneys. Im königlichen Seebad 1800-1914. Gross Oesingen: Eigenverlag 2005.  
Kessler, Harry Graf: Lehrjahre. Erinnerungen an Schulzeit und Studium. (Wiedergabe des 2. Kapitels aus Gesichter und Zeiten (Erinnerungen) von 1935). Coesfeld: Elsinor 2011.  
Grupp, Peter: Harry Graf Kessler: Eine Biographie. Frankfurt/Main: Insel 1999.  
Der Autor dankt außerdem dem Norderneyer Stadtarchivar Matthias Christian Pausch, M. A., für wichtige Hinweise und Materialien.

### Tipp:

Auf YouTube ([www.youtube.com](http://www.youtube.com)) zu sehen: „Harry Graf Kessler – Der Mann, den alle kannten“ (4 Teile), Ein biografischer Film von Sabine Carbon (aus der Reihe „Deutsche Lebensläufe“, 2005, 60 Min.) Originaltexte unter: [www.gutenberg.spiegel.de/autor/harry-graf-kessler-975](http://www.gutenberg.spiegel.de/autor/harry-graf-kessler-975)

### Info:

Harry-Graf-Kessler-Gesellschaft e.V. (seit 2013), [www.harry-graf-kessler-gesellschaft.de](http://www.harry-graf-kessler-gesellschaft.de)



In Weimar versucht Harry Graf Kessler zwischen 1903 und 1906 als Museumsdirektor eine neue Klassik mit Kunst der Impressionisten zu etablieren. Heute heißt das Ausstellungs-Haus als Teil des Stadtmuseums Weimar „Kunsthalle Harry Graf Kessler“. Eine Tafel erinnert an den Kulturmanager.



Vom Ersten Weltkrieg gezeichnet: Harry Graf Kessler im Jahr 1917.